

Küss den versteinerten Roland

Es war einmal eine arme Handwerksfamilie, bei der die alte Mutter für ihre Weisheit bekannt war. Eines Tages ging die einzige Tochter der Familie auf Reisen, um einen passenden Mann für die Hochzeit zu finden. Als sie zurückkam, hatte sie einen gut gebildeten und sehr attraktiven Kaufmann dabei, der ihrer Tochter großen Reichtum und viel Ansehen versprach. "Was für ein Glück", riefen die Nachbarn. "Glück oder Unglück, wer weiß, wer weiß?" sagte die alte Frau.

Nach einiger Zeit versuchte die Tochter, mit dem Kaufmann zusammenzuleben und Hochzeitspläne zu schmieden. Sie merkte, dass er eine bestimmte Erwartung von ihr als Frau hatte und sie wollte dieser Erwartung nicht entsprechen. Sie fühlte sich in einer Welt voller Reichtum und Ansehen nicht wohl, denn sie bevorzugte das einfache Leben einer Handwerksfamilie. Sie weinte und sie trennte sich. "Was für ein Unglück!" sagten die Nachbarn. "Die einzige Tochter und jetzt hat sie so einen wohlhabenden Mann davon ziehen lassen!" "Glück oder Unglück, wer weiß, wer weiß?" bemerkte die alte Mutter.

Kurze Zeit später ging die einzige Tochter der armen Handwerksfamilie wieder auf Reisen. Diesmal kam sie mit einem Staatsmann an ihrer Seite zurück. Er genoss ebenfalls hohes Ansehen, hatte viel Geld, war sportlich, zielstrebig und ordentlich. "Ein Traumschwiegersonn" sagten die Nachbarn. "Was für ein Glück", dachte sich die Tochter und versuchte diesen Mann zu heiraten. Doch es klappte nicht, denn auch er hatte eine bestimmte Erwartung an sie als Frau und wollte stets, dass sie ordentlich und angepasst ist. Auch damit fühlte sich die Tochter nicht wohl, denn sie liebte es auch ab und zu verrückt zu sein und aus der Reihe zu tanzen. Sie weinte und trennte sich. "Was für ein Unglück!", sagten die Nachbarn. "So einen ordentlichen Mann findet sie nie wieder!" "Glück oder Unglück, wer weiß, wer weiß?" fügte die alte Mutter hinzu.

Eines Tages brachte die Tochter von ihren Reisen einen berühmten Filmemacher mit. Er war so verliebt in sie, dass er ihr ebenfalls hohes Ansehen und Reichtum versprach. Er wollte einen Filmstar aus ihr machen. "Was für ein Glück!" staunten die Nachbarn. "Jetzt wird die arme Tochter der Handwerksfamilie endlich berühmt und reich." Doch schon kurze Zeit später trennte sie sich auch von diesem Mann. Sie konnte all die Erwartungen der Männer an sie als Frau nicht mehr ertragen. Sie wollte doch gar nicht reich und berühmt werden, sondern einfach nur glücklich und im Hier und Jetzt leben.

Völlig verzweifelt zog die Tochter eines Nachts durch Brandenburg an der Havel. Sie ging vorbei am Alten Rathaus und träumte von ihrer Hochzeit, denn sie hatte schon so viele glückliche Hochzeitspaare hier beobachtet. Traurig und allein setzte sie sich vor das Rathaus neben den alten versteinerten Roland. Ein übergroßer Ritter, der als Wahrzeichen der Stadt stolz sein Schwert in die Höhe hält. Unter Tränen fragte sie den alten Roland, wie sie nur

einen passenden Mann für sich finden kann, obwohl sie wusste, dass er nicht sprechen konnte.

Dies bemerkte eine alte Hexe, die zur gleichen Zeit über den Marktplatz huschte. "Küss den versteinerten Roland und du wirst deinen Traummann finden, wenn du selbst keine Erwartungen mehr hast und alles so akzeptierst, wie es ist", flüsterte die alte Hexe zu der traurigen Tochter. Das schöne Mädchen zögerte nicht lange und küsste die Füße des versteinerten Rolands. Kurze Zeit später kam ein echter Ritter um die Ecke, der vor lauter Schwäche auf den Boden fiel. Dieser Mann war weder hübsch, noch reich, noch sportlich oder ordentlich. Er wirkte verwahrlost, dreckig, müde und hatte keinen Cent Geld in der Tasche. Er nuschelte und erschien wie der Roland komplett versteinert.

Die Tochter der Handwerksfamilie reagierte zuerst angewidert und fragte den verwahrlosten Ritter, was ausgerechnet er von ihr wolle. Der Ritter nahm seine letzte Kraft zusammen und sprach aus tiefstem Herzen: "Ich will dich heiraten und Kinder mit dir bekommen, weil du eine wunderschöne und liebevolle Frau bist. Ich war einst ein angesehener Ritter. Doch im Krieg bin ich gefallen und ich habe alles verloren. Was mir bleibt, ist die Liebe und mein handwerkliches Geschick und nur das will ich dir geben". Die Tochter sah das Leuchten und die Wahrhaftigkeit in seinen blauen Augen. Sie dachte an die Worte der alten Hexe und dass sie alles so akzeptieren muss, wie es ist. Sie küsste den verwahrlosten Ritter, der in diesem Augenblick kurz aufblühte und in einem ganz neuen Licht erstrahlte. Er lächelte und wirkte stark und edel, wie der Ritter, der er einst war.

Am nächsten Morgen präsentierte die Tochter den verwahrlosten Ritter ihrer Familie und den Nachbarn. Sie verkündete, dass sie diesen Mann heiraten und mit ihm Kinder bekommen will. Die Nachbarn verstanden die Welt nicht mehr. Sie rümpften ihre Nasen und riefen: "Was für ein Unglück! So einen armen Mann hatten wir uns für diese wunderschöne Tochter nicht vorgestellt. Wie soll sie ohne Geld und Ansehen nur glücklich werden in dieser Welt?". Nur die alte, weise Mutter lächelte mild und sagte leise: "Glück oder Unglück, wer weiß, wer weiß?"

Es dauerte nicht lang und die Tochter der Handwerksfamilie erwartete ein Kind von diesem verwahrlosten Ritter. Sie ging mit ihm ins Alte Rathaus und heiratete ihn ganz allein ohne Hochzeitsgesellschaft, ohne Reichtum und ohne Ansehen. Sie war glücklich, denn sie war vollkommen im Hier und Jetzt, weil sie keiner Vorstellung von anderen entsprechen musste. Sie konnte einfach so sein, wie sie war. Hand in Hand gingen die beiden hinaus auf den Altstädtischen Markt und feierten ihre Liebe. Sie schauten lächelnd auf den versteinerten Roland und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.